

Kleinere Mitteilungen.

Ueber einen erratischen Block aus abnormem Gneiss, gefunden 1894 bei Kisslegg.

Von Reg.- und fürstl. Baumeister Dittus in Kisslegg.

Seit der im XXXVII. Jahrgange dieser Jahreshefte von 1881 von Prof. Dr. C. MILLER veröffentlichten Zusammenstellung von in Oberschwaben gefundenen erratischen Blöcken von erheblicher Grösse sind noch weitere zu Tage gekommen. So der bei Weingarten gefundene und dort vom Regiment aufgestellte Kaiserstein. Ferner der beim Bahnbau Wangen-Hergatz im Jahre 1889 unmittelbar beim Bahnhof Wangen in Gesellschaft von vielen anderen ausgegrabene grosse Gneissblock von 2,8 m Länge, 2,6 m Breite und 1,2 m Dicke, welcher unter Zufügung von Votivtafel, Medaillon etc. zu einem Kriegerdenkmal verwendet wurde.

Bei Ausführung eines Waldwegs in dem südöstlich von Kisslegg gelegenen Walde Schorren stiess man im Oktober 1894 auf einen grossen Stein, der sich schliesslich als ein vollständig in Moräneschlamm eingehüllter erratischer Block, 3,1 m lang, 2,5 m breit und 1,5 m dick, herausstellte.

Da er bei der ersten Untersuchung als ein sehr grobkörniger Granit angesehen wurde, beschloss Fürst EBERHARD v. WALDBURG-WURZACH, ihn von dem ihm drohenden Untergang durch Pulver zu retten und ihn, der ein Gewicht von 500—600 Ctr. repräsentiert, nach Kisslegg verbringen und in den Schlossanlagen aufstellen zu lassen. Der Fundplatz in einer Meereshöhe von ca. 675 m (Kisslegg 651,235 m) gehört einer von Süd nach Nord ziehenden Moräne an, welche zweifellos von dem dritten Rheingletscher (nach Dr. A. PENCK) abgelagert wurde.

An sich wäre nun der Fund eines grossen erratischen Blockes nichts Besonderes. Anders aber, wenn man diesen neuen Findling in petrographischer Beziehung untersuchen und seine Herkunft bestimmen will.